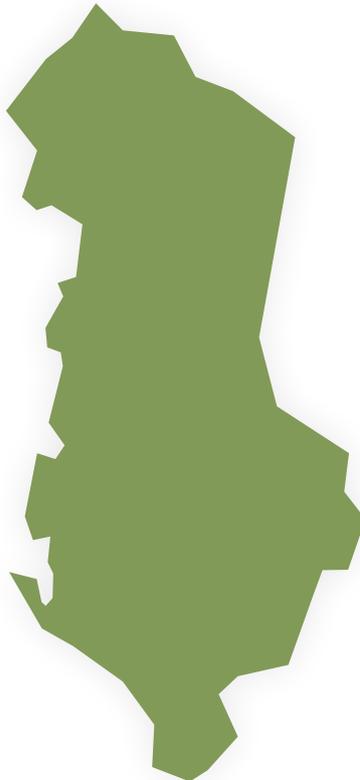


Neue Märkte – Neue Chancen

Ein Wegweiser für deutsche Unternehmen



Albanien



Herausgegeben von:

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST

AHK Delegation der Deutschen
Wirtschaft in Nordmazedonien
Делегација на германското
стопанство во Северна Македонија

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Republik Albanien

Amtssprachen: Albanisch

Hauptstadt: Tirana

Fläche: 28.748 km²

Bevölkerungszahl: 2,8 Mio.

Währung: Lek

Zeitzone: UTC +1/+2

BIP pro Kopf: 6.592 US\$

Bevölkerungswachstum: -0,4 %

Bevölkerungsdichte: 103,7 Personen/km²

Albanien

Steckbrief





Luftaufnahme von Saranda mit dem Schloss Lëkurësi.

Das Land im Überblick

Die Republik Albanien liegt auf der Balkanhalbinsel in Südosteuropa. Im Westen grenzt das Land auf einer Küstenlänge von 360 km an das adriatische und ionische Meer. Daneben ist das Land von Bergen und Hügeln geprägt, die fast 70 % der Fläche bedecken. Mehr als die Hälfte der rund 2,8 Millionen Albaner*innen wohnt in Städten, allen voran der Hauptstadt Tirana. Die ländlichen Regionen des Landes haben dagegen aufgrund mangelnder Beschäftigungsperspektiven mit Abwanderung zu kämpfen. Albanien gehörte lange Zeit zum Osmanischen Reich, erklärte sich jedoch 1912 für unabhängig. Nach Phasen unterschiedlicher politischer Systeme ist Albanien seit 1998 gemäß seiner Verfassung eine parlamentarische Republik. Vor allem in den letzten 20 Jahren hat der Balkanstaat eine positive Entwicklung verzeichnet: Die Regierung hat wichtige Reformen im Bereich Justiz, Korruptionsbekämpfung und Wirtschaft umgesetzt, um das Land auf Kurs für die EU-Integration zu bringen. Im Juli 2022 haben die Beitrittsverhandlungen begonnen. Schwerpunkte der deutsch-albanischen Zusammenarbeit sind die soziale und ökologische Transformation des Landes, die nachhaltige Wirtschaftsentwicklung sowie die Unterstützung beim Beitrittsprozess in die EU. Die Aktivitäten der Entwicklungszusammenarbeit konzentrieren sich daher auf den Bereich Klima und Energie und die Stärkung der Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten.

Überblick

Wirtschaftsdaten

Außenhandel 2022

Ausfuhren: 4.306,2 Mio. US\$ (+20,9 % ggü. 2021), davon 13,3 % Textilien/Bekleidung; 13,2 % Schuhe; 8,4 % Nahrungsmittel; 4,9 % Eisen und Stahl; 3,8 % Rohstoffe**; 0,5 % chem. Erzeugn.; 0,3 % Metallwaren; 0,2 % Waren aus nicht-metall. mineral. Stoffen; 0,2 % Strom; 0,2 % Mineralöl-erzeugn.; 0,2 % Möbel

Hauptabnehmerländer: 49,5 % Italien; 10,2 % Serbien; 7,9 % Montenegro; 6,8 % Griechenland; 5,5 % Nordmazedon.; 4,4 % Spanien; 2,6 % Deutschland; 13,1 % Sonstige

Einfuhren: 8.407,4 Mio. US\$ (+8,7 % ggü. 2021), davon 10,5 % Nahrungsmittel; 4,7 % chem. Erzeugn.; 4,0 % Textilien/Bekleid.; 3,2 % Garne, Gewebe, fertige Spinnstoff-erzeugn.; 1,7 % Schuhe; 0,7 % Straßenfahrzeuge; 0,6 % Waren aus nicht-metall. mineral. Stoffen; 0,6 % Masch., Apparate u. Geräte für versch. Zwecke; 74 % Sonstige

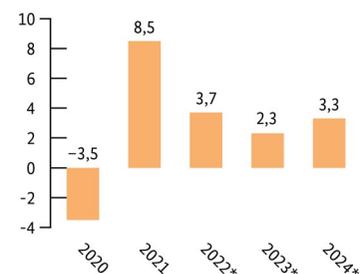
Hauptlieferländer: 23,4 % Italien; 12,1 % Türkei; 10,1 % Griechenland; 6,3 % Serbien; 4,6 % Deutschl.; 4,2 % China; 3,2 % Slowenien; 2,8 % Nordmazedon.; Sonstige 33,3 %

Handel mit Deutschland 2022

Deutsche Einfuhr: 203,4 Mio. €* (+34,7 % ggü. 2021), davon 43,7 % Textilien/Bekleidung; 17,0 % Schuhe; 9,1 % Eisen u. Stahl; 6,7 % Rohstoffe**; 6,3 % Maschinen, Apparate u. Geräte für versch. Zwecke; 2,5 % Gas; 2,4 % Nahrungsmittel; 1,9 % Mess- und Kontrollinstrumente; 1,8 % Möbel/-teile; 1,3 % Metallwaren; 7,3 % Sonstige

Deutsche Ausfuhr: 343,9 Mio. €* (+11,8 % ggü. 2021), davon 22,9 % Straßenfahrzeuge; 18,6 % chem. Erzeugn.; 13,7 % Maschinen, Apparate u. Geräte für versch. Zwecke; 7,9 % Nahrungsmittel; 6,4 % Garne, Gewebe, fertige Spinnstoff-erzeugnisse; 2,6 % Metallwaren; 2,5 % Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke; 2,4 % Getränke und Tabak; 2,1 % Büromaschinen und autom. Datenverarbeitungs- maschinen

Bruttoinlandsprodukt (Veränderung in %)



Quelle: Internationaler Währungsfonds 2023

*Schätzungen bzw. Prognosen; **ohne Brennstoffe

Quellen Außenhandel: World Trade Organization (WTO), UN Comtrade, Statistisches Bundesamt

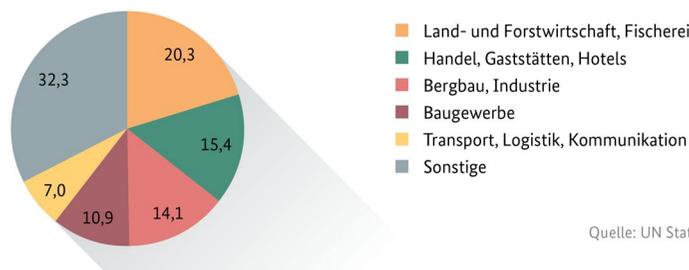
Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/albanien-ueberblick

→ www.gtai.de/albanien-daten



BIP nach Sektoren (2021, in %, laufende Preise)



Wirtschaftsstruktur und Perspektiven

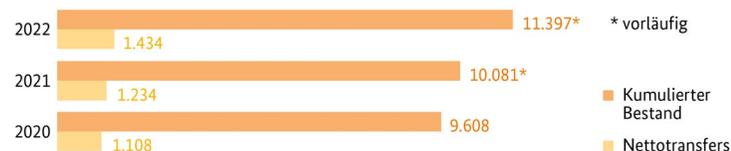
Mit einem Bruttoinlandsprodukt (BIP) von rund 18 Milliarden US\$ im Jahr 2021 liegt Albanien im weltweiten Vergleich im hinteren Mittelfeld. In der Region Westbalkan ist das Land hinter Serbien und Bosnien-Herzegowina die drittgrößte Volkswirtschaft. Aus Sicht des Tourismus ist Albanien das bedeutendste Land im Westbalkan. Die Zahl der Touristen wächst von Jahr zu Jahr und parallel dazu das begleitende Dienstleistungsangebot. Auch für das BIP spielt der Tourismus eine bedeutende Rolle: Branchenübergreifend macht er 24 % der Wirtschaftsleistung aus. Im Gegensatz zu anderen Westbalkanstaaten rückt dafür die verarbeitende Industrie etwas in den Hintergrund. Derzeit ist das Land ein beliebter Standort für Näharbeiten bei der Lohnfertigung für die Bekleidungsindustrie. Vor allem namhafte italienische Marken lassen in Albanien fertigen.

Durch eine Diversifizierung globaler Lieferketten erhofft sich Albanien mehr Investitionen wie beispielsweise für die Autoindustrie. Die Agrarwirtschaft ist der führende Sektor des Landes: Mehr als ein Drittel der Bevölkerung arbeitet in diesem Wirtschaftssektor und mit einem Anteil von fast 22 % am BIP spielt die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte eine herausragende Rolle. Albanien's Wirtschaft besteht meist aus Kleinbetrieben: Über 93 % der Betriebe sind Kleinunternehmen mit unter 10 Beschäftigten.

Wirtschaft



Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. US\$)



Investitionsklima und Risiken

Als interessante Branchen für Investitionen in Albanien gelten der Tourismus, die Landwirtschaft und die Energiewirtschaft mit einem starken Fokus auf erneuerbaren Energien. Albanien gilt zwar nicht als klassischer Industriestandort, ist aber bemüht mit neuen Investitionen Impulse für die verarbeitende Industrie zu setzen. Unterstützung erhalten ausländische Investoren von der *albanischen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (Albanian Investment Development Agency (AIDA))*. Seit 2016 gibt es ein Gesetz, um strategische Investitionen zu fördern. Ab wann eine Investition als „strategisch“ eingestuft wird, ist von der Branche, dem Investitionsvolumen und den geschaffenen Arbeitsplätzen abhängig. Zudem ergeben sich Investitionschancen in Infrastrukturprojekten, die häufig von Geberbanken unterstützt werden. Albanien ist Beitrittskandidat zur Europäischen Union (EU) und erhält Vorbeitritts Hilfen aus Brüssel. Laut Konjunkturumfrage der deutschen Handelsvereinigung in Tirana sehen Unternehmen die EU-Beitrittsverhandlungen als wichtigen Standortfaktor. Ebenso schätzen die Befragten die Leistungsbereitschaft der Beschäftigten. Auf der anderen Seite beklagen Betriebe vor Ort die mangelnde Transparenz bei der öffentlichen Vergabe, fehlende Bekämpfung von Korruption und zu wenig Rechtssicherheit. Die Herkunftsländer der wichtigsten ausländischen Investitionen in Albanien sind die Schweiz, die Niederlande und Kanada. Deutschland liegt mit Direktinvestitionen von 353 Millionen Euro auf dem 9. Platz.

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/albanien-swot



Links: Solar-Photovoltaik-Module in einem Solarpark in Tirana.
Rechts: Der Fluss Koman und ein Wasserkraftwerk in der Nähe des Dorfes Fierzë.

Energie

Der in Albanien produzierte Strom wird schon heute aus fast 100% erneuerbaren Energien erzeugt (laut der albanischen Statistikbehörde Instat). Der Balkanstaat setzt dabei bislang nur auf Wasserkraft. Das Potenzial von Solar- und Windenergie blieb lange Zeit unberücksichtigt. Die großen Wasserkraftwerke haben in den trockenen Sommermonaten immer öfter Schwierigkeiten den Bedarf zu decken. Gleichzeitig müssen die Überschüsse in der regenreichen Zeit sowie nach der Schneeschmelze exportiert werden.

Sonne und Wind könnten insbesondere in den niederschlagsarmen Monaten eine stabile Energieversorgung garantieren. Das Potenzial dieser beiden Energiequellen ist immens. Die *Internationale Agentur für erneuerbare Energien (IRENA)* geht davon aus, dass Albanien eine Leistungsfähigkeit bei 7 Gigawatt (GW) liegt. Davon könnten bis 2030 rund 1,7 GW installiert werden. Laut dem Portal *Euractiv* rechnet man gleichzeitig damit, dass der Energiebedarf des Landes bis 2030 um 77% steigt, während die Stromproduktion aus Wasserkraft um 15 bis 20% sinkt.

Erschlossen werden diese beiden erneuerbaren Energiequellen seit einigen Jahren: Mit dem 140-Megawatt-Projekt *Karavasta* wird der erste große Solarpark eröffnet. Umgesetzt wird das Vorhaben vom französischen Unternehmen *Voltaia*. Auch die *Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD)* unterstützt das Projekt maßgeblich. Zudem gibt die EBRD

einen Kredit für die schwimmende Fotovoltaikanlage auf dem Reservoir des Kraftwerks *Vau i Dejës*. Weitere Solarprojekte befinden sich bereits in Planung oder in der Umsetzung. Zudem wurde die erste Auktion für Windenergie im Land abgehalten. Es wurden Kapazitäten von über 222 Megawatt (MW) vergeben. Auch das Energieunternehmen *VERBUND* aus Österreich erhielt im Rahmen der Auktion knapp 73 MW. Bislang wurden noch keine Windprojekte in Albanien umgesetzt. Gleichzeitig muss der Balkanstaat in sein Netz investieren. Rund 20% des produzierten Stroms gehen im Übertragungs- und Verteilernetz verloren, belegen die Zahlen von Instat. Bislang wenig Nutzen für das Land bringt die *Transadriatische Pipeline (TAP)*. Sie leitet Gas aus Aserbaidschan nach Italien und verläuft dabei durch Albanien, wovon der südosteuropäische Staat bislang jedoch nicht profitiert. Das soll sich künftig ändern: In Planung ist nämlich ein Entnahmepunkt bei Fier. Die Verbindung könnte dann sowohl ein mögliches Gaskraftwerk versorgen als auch Erdgas in weitere Teile Europas transportieren. Der Zeitrahmen für die Fertigstellung dürfte bei zwei bis drei Jahren liegen. Unterstützung für seine Energiebranche bekommt Albanien auch aus Deutschland und Frankreich. Im Juni 2023 wurde ein Vertrag für einen Kredit über 100 Millionen Euro sowie eine Förderung für technische Unterstützung über knapp 3 Millionen Euro unterzeichnet.

**Weiterführende
Informationen
im Web**

→ [www.gtai.de/
albanien-energie](http://www.gtai.de/albanien-energie)





Landwirtschaft

Die Landwirtschaft macht 18,4% des Bruttoinlandsprodukts aus und beschäftigt 33,8% der Arbeitnehmer im Land (laut albanischer Statistikbehörde). Auch die Exporte boomen und erreichten mit 473 Millionen Euro im Jahr 2022 einen neuen Höchststand. Doch Albanien schöpft nicht sein ganzes Potenzial aus. Eine Weltbank-Studie zeigt, dass das Land beispielsweise sein Gemüse zu günstig verkauft. Die Experten schlagen deshalb vor, dass sich Albanien auf westeuropäische Märkte fokussieren sollte. Besonders groß ist das Potenzial noch bei verarbeitetem Fisch, bei eingelegten Oliven, frischen Tomaten, Wassermelonen, Esskastanien sowie Fellen und Häuten. Auch Heil- und Aromapflanzen bleiben nachgefragt. Noch spielt Bio-Landwirtschaft kaum eine Rolle. Das soll sich ändern: Bis 2030 will Albanien 25% des Anbaus als biologische Landwirtschaft betreiben und so EU-Ziele erreichen. Das würde auch zum neuen Nachhaltigkeitskonzept im Tourismus passen. Die EU fördert Albanien's Landwirtschaft mit 112 Millionen Euro im Zeitraum von 2021 bis 2027 mit dem IPARD-Programm. Derzeit sind die Mittel aufgrund eines Betrugsverdachts allerdings eingefroren. Diese Fördermittel werden von der albanischen Regierung um weitere 34 Millionen Euro aufgestockt. Dabei werden auch exportfähige Agrarprodukte, die EU-Standards zu Food Safety einhalten, an Bedeutung zunehmen.



Links: Ernte in Albanien.
Rechts: Bunte Sportschuhe in einem Geschäft.

Bekleidung und Schuhe

Albanien's Bekleidungs- und Schuhbranche ist mit Ausfuhren von über 1,1 Milliarden US\$ im Jahr 2022 deren wichtigste Exportsäule. Sie generiert fast 27% aller Exporterlöse. Insbesondere seit der Coronapandemie ist das Land als Beschaffungsalternative in den Fokus gerückt. Dabei gilt Albanien als verlängerte Werkbank Italiens. Im Jahr 2022 gingen 81% aller Exporte über die Adria in die Modehochburg Italien. Dabei wäre eine Diversifizierung der Zielmärkte wünschenswert. Mit etwas über 65 Millionen US\$ stellt Deutschland rund 6% der albanischen Branchenausfuhren dar. Trotz des geringen Anteils ist die Bundesrepublik damit zweitwichtigster Abnehmer. Für deutsche Unternehmen könnte Albanien als Sourcing-Markt künftig an Bedeutung gewinnen.

Viele Unternehmen im Land arbeiten als Lohnfertiger. Das Potenzial durch eine erhöhte Wertschöpfung vor Ort ist noch nicht ausgeschöpft. Nur rund ein Drittel der Unternehmen haben eine eigene F&E-Abteilung oder sind in der Lage eigene Rohmaterialien zu beschaffen.

Lange Zeit sind Investitionen in diese Niedriglohnbranche ausgeblieben. Doch aufgrund der hohen Nachfrage müssen Kapazitäten hochgefahren werden. Zukünftig werden Investitionen in neue Technologien, Know-how, Lizenzen und Zertifizierungen eine größere Rolle spielen. Das könnte neue Möglichkeiten für Zulieferer eröffnen.

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/albanien-agrar

→ www.gtai.de/albanien-bekleidung





Links: Strand am Ionischen Meer in Ksamil.
Rechts: Ein Gebirgszug in Albanien.

Tourismus

Albaniens Tourismus erlebt einen Boom: 2023 reisten erstmals über 10 Millionen Gäste nach Albanien. Schon im Vorjahr verbuchte die Tourismusbranche mit Einnahmen von rund 3,5 Milliarden Euro und rund 7,5 Millionen ausländischen Gästen einen Höchststand. Damit macht sie fast ein Viertel der Wirtschaftsleistung des Landes aus, so eine Studie der Entwicklungsagentur der *Vereinten Nationen*.

Dabei entwickelt sich die Tourismusbranche erst seit den 2000er Jahren. Bis in die frühen 1990er Jahre gab es durch die Abschottung unter dem kommunistischen Diktator Enver Hoxha fast gar keinen Tourismus. Nun wächst die Branche Jahr für Jahr deutlich. Am beliebtesten bei ausländischen Touristen ist nach wie vor die Küste. Die knapp 480 km entlang der Adria und des Ionischen Meeres sind geprägt von Sandstränden. Doch die Begeisterung für Albanien Strände hat auch Nachteile: Die Touristenströme konzentrieren sich auf nur wenige Hotspots entlang des Meeres und führen zur Überlastung von Infrastruktur, Hotels, Gaststätten und zu überfüllten Stränden in den beiden Hauptreisezeiten Juli und August.

Wenn es nach der Regierung des Landes geht, soll Albanien in Zukunft vor allem für nachhaltigen Tourismus stehen. Im Fokus dabei sind Agro- und Ökotourismus. Mithilfe von Entwicklungsorganisationen sind hier bereits

Vorzeigeprojekte entstanden. Zu den bekanntesten Regionen gehören die Täler um die Ortschaften Valbona und Theth. Sie sind auch Ausgangspunkt des Peaks of the Balkans Trail. Das Besondere daran ist, dass dieser Trail nachhaltige Tourismuskonzepte fördert und die einheimische Landbevölkerung einbezieht. So sind Beschäftigungsmöglichkeiten in abgelegenen Bergregionen entstanden. Allerdings kommt der Trail gerade in den Sommermonaten an seine Kapazitätsgrenze. Die Besucherzahlen haben sich vervielfacht. Damit die lokale Wirtschaft und der ländliche Tourismus weiterwachsen können sind Alternativen notwendig. Mit dem High Scardus und dem Southern Coastal Trail sind bereits Alternativen vorhanden. Weitere sollen folgen. Daneben könnten in den Bergen Albanien noch weitere Angebote entstehen. Neben Wandern und Trekking wären touristische Angebote wie Bergsteigen, Mountainbiken, Kajakfahren, Angeln oder auch Skilanglauf und Schneeschuhtouren attraktiv. Das könnte die Saison deutlich verlängern. Auch an der Küste sind durch den Ausbau des sogenannten Blauen Tourismus neue Impulse möglich. Dazu gehören Boottourismus, Tauchen, Angeln und Wassersport. Dieser Bereich ist bislang noch unterentwickelt. Er könnte gerade in Kombination mit Kultur- oder Gastrotourismus neue Zielgruppen ansprechen. Dabei soll es auch darum gehen, Touristen mehr über das Land zu verteilen und Aktivitäten zu diversifizieren.

**Weiterführende
Informationen
im Web**

→ [www.gtai.de/
albanien-tourismus](http://www.gtai.de/albanien-tourismus)





Infrastruktur

Wachsende Touristenströme in Albanien zwingen die Regierung, verstärkt in die Verkehrsinfrastruktur zu investieren. Hinzu kommen Finanzmittel aus Brüssel. Damit will die EU den Beitrittskandidaten schon heute in ihre Verkehrskorridore einbinden. Insgesamt befinden sich damit Projekte von knapp 4 Milliarden Euro in Planung oder Umsetzung. Gerade geberfinanzierte Vorhaben bieten Chancen für internationale Unternehmen. Geberbanken wie die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung oder die Europäische Investitionsbank finanzieren dabei vor allem Vorhaben auf Straße und Schiene. Auf den maroden Schienen verkehren aktuell kaum noch Züge. Zunächst wird an der Verbindung zwischen Tirana und Durrës gearbeitet. Verbindungen an die montenegrinische und mazedonische Grenze sollen das Netz zudem wieder an die Nachbarländer anschließen. Auf der Straße sorgt der Adriatic-Ionian Highway künftig für eine schnelle Anbindung Albanien an seine Nachbarstaaten. Er führt aus Italien über 1.500 km nach Griechenland. Die Kosten für den albanischen Abschnitt dürften sich auf rund 1 Milliarde Euro belaufen. An der Küste sorgt ein Investor aus den Vereinigten Arabischen Emiraten für Impulse. Der Industriehafen Durrës wird für 2 Mrd. Euro in eine moderne Marina mit Wohnungen und Tourismusinfrastruktur umgestaltet. Etwas weiter nördlich entsteht mit Porto Romano der neue Handelshafen.



Links: Die albanische Hauptstadt Tirana.
Rechts: Erdölleitung der Trans Adriatic Pipeline in Albanien.

Rohstoffe

Das Patos-Marinza-Ölfeld in Albanien ist das größte Onshore-Erdölfeld in Europa. Täglich werden rund 13.000 Barrel gefördert. Global gesehen ist Albanien damit ein kleiner Akteur. Doch das könnte sich ändern: Der Ölkonzern Shell erforscht weitere Erdölvorkommen in der Nähe der Stadt Berat. Albanien zeigt sich optimistisch und rechnet mit Investitionen in Milliardenhöhe. Bestätigt ist das jedoch noch nicht. Neben den Ölvorkommen verbergen sich auch signifikante Erdgasreserven in Höhe von insgesamt rund 5,7 Milliarden Kubikmeter in dem Balkanland. Um Erdgas in Albanien nachhaltig fördern und nutzen zu können, muss das marode Übertragungsnetz neu aufgebaut werden. Die benötigten Investitionen schätzen Experten auf rund 4 Milliarden Euro.

Der Bergbau spielt ebenfalls eine wichtige Rolle, allen voran Chromerze. Albanien gehört dabei zu den wichtigsten Exporteuren weltweit. Besonders wichtig für die Gewinnung ist die Region Bulqizë. Im Jahr 2021 wurden über 650.000 Tonnen Chrom produziert. Neben Chromerz sind auch Kupfer und Nickel wichtige Rohstoffe in Albanien Bergbau. Die Arbeitsbedingungen in den Minen gelten allerdings als schlecht. Es fehlt häufig an Standards und Ausrüstung, Technologien gelten als veraltet. Um auch weiterhin mit europäischen Partnern zusammenarbeiten zu können, muss Albanien investieren. Gerade vor dem Hintergrund des neuen EU-Lieferkettengesetzes.

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/albanien-verkehr

→ www.gtai.de/albanien-rohstoffe





Geschäftspraxis

Die Amtssprache von Albanien ist Albanisch, die meisten Regierungsbeamten und Vertreter großer Unternehmen sprechen bis zu einem gewissen Grad Englisch oder eine andere europäische Sprache. Eine besonders enge soziale und kulturelle Bindung besteht zu Griechenland und Italien, wo sich die größten albanischen Diasporas befinden. Bei Terminen mit albanischen kleinen und mittleren Unternehmen werden fast immer Dolmetscher für jede Art von Besprechung eingesetzt. Albanien verfügt aber auch über einen großen Pool an gut ausgebildeten und talentierten Linguisten, die als Übersetzer und Dolmetscher dienen können. In Albanien ist es üblich, dass Verträge sowohl mündlich als auch schriftlich geschlossen werden können. Private Unternehmen haben dabei oft nur sehr wenige bürokratische Ebenen, und dieselbe Person kann als Manager, Assistent, Buchhalter sowie als Fahrer für ein bestimmtes Unternehmen fungieren. Geschäftlichen Gesprächen gehen in der Regel eine Reihe von Fragen zu Gesundheit, Familie und dem allgemeinen Wohlbefinden der Beteiligten voraus. Geschäftstreffen finden häufig bei einem Kaffee statt, und die Zeit, die damit verbracht wird, wird als wichtig für die Geschäftsbeziehung angesehen und sollte nicht außer Acht gelassen werden. Familiäre Netzwerke haben eine große Bedeutung in Albanien.



Links: Ein Flugzeug am internationalen Flughafen von Tirana.
Rechts: Der Hafen von Durrës.

Einfuhrverfahren

Der Handel zwischen Albanien und der EU basiert auf dem Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen, auf dessen Grundlage nahezu alle Erzeugnisse zollfrei gehandelt werden können. Albanien ist außerdem Mitglied der *World Trade Organization (WTO)* und profitiert von Handelsabkommen mit den anderen Westbalkan-Staaten (*CEFTA*), der *Europäischen Freihandelsassoziation EFTA*, der Türkei und dem Vereinigten Königreich. Zusammen mit Serbien und Nordmazedonien gehört das Land außerdem zu der wirtschaftlichen Vereinigung »Open Balkan«. Das albanische Zollgesetz unterscheidet zwischen den folgenden Zollverfahren: Zollrechtlich freier Verkehr, Transit, Zolllagerverfahren, aktive Veredelung, Bearbeitung unter Zollaufsicht, vorübergehende Verwendung, passive Veredelung und Export. Für die gewerbliche Einfuhr in Albanien sind in der Regel folgende Dokumente notwendig: eine Handelsrechnung, eine Zollwertanmeldung und ein Präferenznachweis. Für Letzteres dient die Bescheinigung EUR.1. Bei einer Ausfuhr aus Deutschland wird sie vom deutschen Zoll auf Antrag ausgestellt. Für Waren bis zu einem Warenwert von 6.000 Euro genügt als Nachweis auch die Ursprungserklärung des Ausführers. Der Austausch von Informationen und Dokumenten mit den am Handel beteiligten albanischen Behörden wird zunehmend digitalisiert und vereinfacht. Die wichtigsten Importgüter Albaniens sind Maschinen, raffiniertes Erdöl, Mineralien, Nahrungsmittel und Getränke, Baumaterialien und Metalle.

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/albanien-praxis

→ www.gtai.de/albanien-einfuhr





Förder- und Beratungsmöglichkeiten

Deutsche Unternehmen werden beim Schritt nach Albanien durch vielfältige Angebote der *Bundesregierung* unterstützt.

Agentur für Wirtschaft und Entwicklung (AWE) – Als zentrale Anlaufstelle der Wirtschaft für die Entwicklungszusammenarbeit berät die AWE Unternehmen zu Förderung, Finanzierung und Projektentwicklung.

→ www.wirtschaft-entwicklung.de

AHK Nordmazedonien – Die AHK Nordmazedonien ist Teil des weltweiten Netzwerks *Deutscher Auslandshandelskammern (AHKs)*, das anteilig durch das *Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)* gefördert wird. Als Vertreter der deutschen Wirtschaft in Nordmazedonien, Albanien und Kosovo bietet sie Unternehmen Informationen und Dienstleistungen zum Markteintritt. → www.nordmazedonien.ahk.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH – Die GIZ berät, begleitet und gestaltet nachhaltige Projekte weltweit. Sie vermittelt den Zugang zu Netzwerken und bietet Fachexpertise zu Umwelt- und Sozialstandards und Lieferkettenmanagement. → www.giz.de/wirtschaft

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) – Die DEG bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs-

Für den Schritt nach Albanien gibt es für deutsche Unternehmen viele Beratungsangebote.

und Schwellenländern, fördert Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen. → www.deginvest.de
develoPPP – Mit *develoPPP* stellt das *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)* Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren, finanzielle und fachliche Unterstützung bereit. Dabei trägt das *BMZ* bis zu 50 % der Projektkosten.

→ www.developpp.de

Exportkreditgarantien – Im Auftrag des *BMWK* vergibt die *Euler Hermes AG* staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte nach Albanien. Diese sichern wirtschaftliche und politische Risiken eines Zahlungsausfalls wirksam ab. → www.agaportal.de

Germany Trade & Invest (GTAI) – Die *GTAI* informiert über wirtschaftliche Entwicklungen in über 120 Auslandsmärkten, ausländisches Wirtschaftsrecht sowie Einfuhrregelungen und bietet Informationen zu Projekten und Ausschreibungen internationaler Institutionen. → www.gtai.de

Investitionsgarantien – Im Auftrag der *Bundesregierung* bearbeitet die *PricewaterhouseCoopers GmbH WPG* staatliche Investitionsgarantien. Diese sichern förderungswürdige Direktinvestitionen in Albanien wirksam gegen politische Risiken ab. → www.investitions Garantien.de

KfW Entwicklungsbank – Unternehmen können sich als Exporteur von Lieferungen und Leistungen oder als Berater an den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen. Über das Teilnahmeverfahren informiert die *KfW Entwicklungsbank*. → www.kfw.de

Lieferkettensorgfaltspflichten – Der *Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte* berät Unternehmen im Auftrag der *Bundesregierung* zu Umsetzungsaspekten des seit 2023 geltenden Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes. → www.wirtschaft-entwicklung.de/wirtschaft-menschenrechte

sequa gGmbH – Zu den Schwerpunkten der *sequa* gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. Sie fördert u. a. Kammer- und Verbandspartnerschaften sowie Berufsbildungspartnerschaften. → www.sequa.de





Links: Sonnenaufgang
in der Hafenstadt Durrës.
Rechts: Markt in Tirana.

Kontaktadressen in Deutschland

Agentur für Wirtschaft und Entwicklung (AWE)

T +49 30 72 62 56 80

E beratung@wirtschaft-entwicklung.de

→ www.wirtschaft-entwicklung.de

Förderdatenbank Entwicklungsländer

→ www.foerderdatenbank-entwicklungslaender.de

Botschaft der Republik Albanien in Deutschland

T +49 30 259 3040

E embassy.berlin@mfa.gov.al

→ <https://ambasadat.gov.al/germany/de>

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

T +49 6196 79 0

E info@giz.de

→ www.giz.de

Germany Trade & Invest (GTAI)

T +49 228 24 99 30

E info@gtai.de

→ www.gtai.de

GTAI-Exportguide – Das Außenwirtschaftsportal der Bundesregierung

→ www.gtai-exportguide.de

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft

T +49 30 206167-116

E kontakt@oa-ev.de

→ www.ost-ausschuss.de/de/laender/albanien

Kontaktadressen in Albanien

AHK Nordmazedonien (DE International Doel Skopje Teil des AHK-Netzwerks)

Skopje, Nordmazedonien

T +389 2 3228 824

→ www.nordmazedonien.ahk.de

Deutsche Botschaft in Albanien

Tirana, Albanien

T +355 4 2274 505

E info@tirana.diplo.de

→ <https://tirana.diplo.de/al-de>

Deutsche Industrie- und Handelsvereinigung in Albanien

Tirana, Albanien

T +355 4 222 7146

→ www.diha.al

GIZ Landesbüro

Tirana, Albanien

E giz-albanien@giz.de

→ www.giz.de/albanien

KfW Büro in Albanien

Tirana, Albanien

T +355 4 454 25 21

E kfw.tirana@kfw.de

→ www.kfw-entwicklungsbank.de/internationale-finanzierung/kfw-entwicklungsbank/weltweite-praesenz/europa/albanien



Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0
Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
E info@giz.de
→ www.giz.de

AHK Nordmazedonien (DE International Doool Skopje)

29. Noemvri 2G
1000 Skopje
Nordmazedonien
Skopje
T +389 2 3228 824
→ www.nordmazedonien.ahk.de

Germany Trade & Invest (GTAI) Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Hauptsitz Berlin:
Friedrichstraße 60
10117 Berlin
T +49 30 200 099 0
Standort Bonn:
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24 993 0
E info@gtai.de
→ www.gtai.de

Rechtlicher Hinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bildnachweise (v.v.n.h.):

- 1 iStock.com/Leonid Andronov
- 2 iStock.com/samael334
- 3 iStock.com/utamaria
- 4 iStock.com/studiodr
- 5 iStock.com/JackF
- 6 iStock.com/vale_t
- 7 iStock.com/Enea Kika
- 8, 14 iStock.com/Fani Kurti
- 9 Shutterstock.com/Mr Bag
- 10 iStock.com/Kateryna Mashkevych
- 11 iStock.com/fotoember
- 12 iStock.com/Wasan Tita
- 13 Shutterstock.com/Andrew Mayovsky

Kartenmaterial:

Die kartografischen Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

Gestaltung und Satz:

Atelier Löwentor, Darmstadt
→ www.loewentor.de

März 2024

Umgesetzt von



**Partners in
Transformation**
Agentur für Wirtschaft
und Entwicklung

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Mit freundlicher Unterstützung von

